

Resultate gewährt. Das Verfahren beruht ganz einfach auf der Bildung von Schwefelkupfer durch die Einwirkung des schwefelkohlenstoffhaltigen Leuchtgases auf metallisches Kupfer. Zu dem Ende wurde von Schwefelwasserstoffgas vollkommen gereinigtes Leuchtgas durch ein Kugelrohr über glühende Kupferstreifen geleitet. Nachdem ungefähr während vier Stunden ein ununterbrochener Gasstrom darüber geleitet worden war, hatten die ursprünglich metallisch glänzenden Kupferstreifen eine irisirende Oberfläche angenommen. Die mit Wasser verdünnte Auflösung derselben in Salpetersäure zeigte mit Chlorbarium nach einigem Stehen einen deutlichen Niederschlag von schwefelsaurem Baryt. Es bedarf kaum der besonderen Erwähnung, dass das zum Versuche verwendete metallische Kupfer sowohl als die Salpetersäure sich beim Vorversuche ganz frei von Schwefel und Schwefelsäure ergeben hatte.

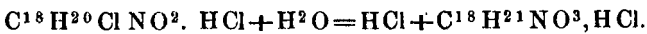
## Correspondenzen.

250. R. Gerstl, aus London, 17. December.

Lockyer veröffentlichte in der Royal Society seine fortgesetzten spectroscopischen Beobachtungen der Sonne. Unter den zahlreichen neuern Erscheinungen dürfte die Wahrnehmung einer Absorptionslinie correspondirend mit der Orangelinie der Chromosphäre das Interessanteste sein. Um dieselbe im gewöhnlichen Sonnenspectrum sehen zu können, müssen die atmosphärischen Bedingungen in bester Ordnung sein. Eine weitere interessante Beobachtung ist, dass die helle F Linie sich in Nachbarschaft von Flecken erweitert. Lockyer schreibt dies dem Wasserstoff zu, welcher unter hohem Drucke in eine begrenzte Region der Chromosphäre eindringt.

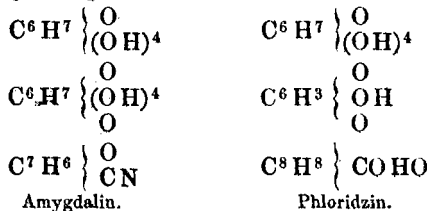
In Gemeinschaft mit Dr. Frankland hat Lockyer die Untersuchungen über Gas-Spectra in Bezug auf die Constitution der Sonne und der Sterne weitergeführt. Unter Hinweis auf frühere Experimente mit Wasserstoff und Stickstoff bemerken die Verfasser, dass sie in ähnlicher Art die Verminderung der Absorptionslinien des Eisens, Magnesiums u. s. w. einer Verringerung der Dichte und Temperatur des absorbirenden Mediums zuschreiben. Experimente an dem electrischen Funken zwischen zwei Magnesiumpolen u. s. w. bestätigten die Annahme. Die Verfasser hoffen Details dieser Präliminararbeiten recht bald der Royal Society vorlegen zu können. Immerhin glauben dieselben sich jetzt schon berechtigt zur Ansicht, dass die Absorption in der Photosphäre stattfindet, und dass diese und die Chromosphäre die wirkliche Atmosphäre der Sonne bilden.

Matthiessen und Wright haben ihre ferneren Experimente über die Zusammensetzung der Opiumbasen in der jüngsten Sitzung der Gesellschaft mitgeteilt. Durch Behandeln von Codein mit HCl unter Druck wurde Chlormethyl, Wasser und Apomorphin erhalten. Wenn dieser Versuch nicht unter vermehrtem Drucke, sondern in einer Schale auf dem Wasserbade ausgeführt wird, so wurde H<sup>2</sup>O und C<sup>18</sup>H<sup>20</sup>ClNO<sup>2</sup> erhalten. Diese neue Base, von den Experimentatoren Chlorocodid genannt, zerfällt nun, wenn mit HCl unter Druck erhitzt, in C<sup>17</sup>H<sup>17</sup>NO<sup>2</sup> und CH<sup>3</sup>Cl. Chlorocodid verbindet sich mit HCl, doch die Verbindung kann nicht krystallisiert erhalten werden. Das entsprechende Platinsalz hat 18.60% Platin, — die Theorie erfordert 18.81%. Das salzsaure Chlorocodid zerfiel beim Erwärmen mit Wasser in geschlossener Glasröhre auf 130°—140° in folgender Weise:

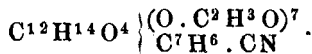


### 251. Ch. Friedel, aus Paris den 25. December 1869.

In der Sitzung der Akademie vom 23. December legte Hr. Wurtz eine Mittheilung von Hrn. Hugo Schiff über die Constitution des Amygdalins und Phloridzins vor. Der Verfasser erinnert daran, dass er in einer früheren Veröffentlichung für das Amygdalin und das Phloridzin die Formeln vorgeschlagen hat:



Er hat bei Einwirkung von siedendem Essigsäureanhydrid auf das erstere ein siebenfach acetylrtes Amygdalin erhalten,



welches sich aus seiner alkoholischen Lösung in seideartigen Nadeln ohne Krystallwasser abscheidet. Bei einer niedrigeren Temperatur erhält man weniger acetylrte Derivate.

Nach der Ansicht des Verfassers enthält das Amygdalin kein Benzoyl: bei Einwirkung von fünffach Chlorphosphor giebt es Chloreyan, Chlorobenzol und chlorirte Derivate des letzteren. Dagegen geben die Benzoyl-Amygdaline Benzoylchlorür.